

Protokoll der Generalversammlung 2015

vom 28. August 2015, Salecina, Maloja

1. Begrüssung

Der Präsident Jost Falett begrüsst alle anwesenden Mitglieder der PLS herzlich. Die Begrüssung hält er zu Ehren der Gemeinde Bregaglia, die 2015 den Wakkerpreis gewonnen hat, in Italienisch. Insbesondere gratuliert er der Gemeindepräsidentin Bregaglia, Anna Giacometti, zu diesem Preis, die nach der ordentlichen Generalversammlung ein Referat über das Bergell und den Wakkerpreis halten wird.

Dieser Preis zeigt, welches mediale Echo eine architektonisch intakte Gemeinde auslösen kann und welche Bedeutung dies für die Einheimischen und für den Tourismus hat. Um die Region der Oberengadiner Seenlandschaft attraktiv zu erhalten, braucht es das Zusammenspiel verschiedener Kräfte. Die PLS leistet seit 70 Jahren ihren Beitrag dazu und diese Arbeit war auch im vergangenen Geschäftsjahr ziemlich intensiv, aber auch durchaus dankbar. Die Oberengadiner Seenlandschaft hat sich in den 70 Jahren verändert, wie der Fotovergleich aus 1900 und 2000 von Herrn Arturo Reich zeigt. Trotz der Verträge mit der PLS, der Verordnung der Oberengadiner Seenlandschaft und der Richt- und Zonenplanung hat eine intensive Entwicklung stattgefunden. Obwohl diese Arbeitsplätze und Geld ins Tal gebracht hat, sind gerade in den letzten Jahren die Grenzen dieser Entwicklung bewusst geworden. Die Dörfer sind gewachsen, aber die Landschaft wächst nicht mit. Der Fotovergleich zeigt klar, wofür sich die PLS weiterhin mit voller Kraft einzusetzen hat.

Der Präsident bedankt sich bei allen Anwesenden für ihr Erscheinen und begrüsst auch die Journalistin der Engadiner Post, sowie von politischer Seite den Bürgerpräsidenten von St. Moritz Alfred Riederer. Anwesend sind 25 Mitglieder, viele Mitglieder haben sich aus verschiedenen Gründen entschuldigt. Von den Organisationen haben sich entschuldigt: der Präsident und die Geschäftsführerin von Pro Natura, der Präsident von Pro Fex (die durch Reto Gilly vertreten ist), der Präsident der Terrafina und der Präsident der Uferschutzkommission St. Moritz, die durch Andrea Biffi vertreten ist.

Die Anzahl der Mitglieder der PLS ist stabil geblieben. Elf Mitglieder sind aus Alters- und anderen Gründen ausgetreten und die PLS durfte elf Neumitglieder (8 Eintritte und 3 Mutationen) in der Vereinigung begrüßen.

Als Stimmzähler wird Herr Reto Gilly gewählt.

Zur Traktandenliste gibt es keine Anträge und sie wird von den Mitgliedern genehmigt.

2. Protokoll der Generalversammlung 2014

Das Protokoll wird nicht verlesen, da es zusammen mit dem Jahresbericht den Mitgliedern zugestellt wurde. Es wird ohne Gegenstimme genehmigt.

3. Jahresbericht 2014/2015 des Präsidenten

Der Präsident verweist auf den mit der Einladung verschickten Jahresbericht.

Die PLS hat sich im letzten Geschäftsjahr mit dem Archiv befasst, das zur Zeit noch in der Chesa Planta in Samedan ist. Erwin Bundi, der frühere Vorsteher des Amtes für Raumentwicklung, arbeitet momentan an einer Studie über die Entwicklung und den Schutz der Oberengadiner Seenlandschaft. Aus diesem Anlass hat er das Archiv der PLS gesichtet und teilweise geordnet. Das Archiv soll im nächsten Jahr nach Sils verlegt und durch eine Fachperson neu geordnet werden. Erwin Bundi wird bei dieser Arbeit behilflich sein.

Vorgesehen ist durch Erwin Bundi eine Dokumentation, falls finanzierbar eine Publikation und eine Wanderausstellung über die Entwicklung der Oberengadiner Seenlandschaft ab 1850, was zur Sensibilisierung dieser Region beitragen würde. Wie ein Dokument aus dem Archiv zeigt, haben bereits 1911 sämtliche Oberengadiner Gemeinden eine Resolution an die Regierung geschickt, weil sie sich Sorgen machten über das Kraftwerkprojekt Silsersee – Bergell und auch über die Innkorrektur zwischen dem Silser- und dem Silvaplanersee. Dieser Abschnitt betrifft den Lej Giazöl, der heute mit der Winter- und Sommersicherheit der Strasse Sils – Plaun da Lej wieder in Diskussion ist. Der momentane Plan sieht vor, für den Anschluss von Sils-Baselgia den Lej Giazöl zu verschieben. Dies wird aber noch einige Diskussionen geben und einige Zeit dauern. Der Kanton plant auch die Sanierung der Malojapassstrasse, welche auf Dauer dem heutigen Verkehrsaufkommen nicht mehr standhält. Die Resolution von 1911 hat auch die Folgen der Verunstaltung der Landschaft für die Hotellerie erwähnt und festgestellt, dass bei solchen Projekten die fachmännischen Kräfte fehlen, welche auch zur Natur Sorge tragen. Daraus ist dann 30 Jahre später die Pro Lej da Segl unter Mitwirkung von regionalen, kantonalen und nationalen Politikern entstanden. So ist auch der Vorstand stets durch mehrere amtierende und ehemalige Gemeindepräsidenten und den Kreispräsidenten zusammengesetzt. Auch die finanzielle Abgeltung für Bauverzichte und Baueinschränkungen erfolgte auf kantonaler und nationaler Ebene. Das zeigt, dass unsere Region von nationaler Bedeutung ist.

Ein Hauptthema im Jahresbericht ist der geplante Stall in Isola. Dieser ist schon seit Jahren in Diskussion. Bereits ein Augenschein von 2009 von allen Beteiligten zeigte, dass laut dem Amt für Raumentwicklung Graubünden (ARE) unabhängig vom landschaftlichen Eingriff auch die ökologischen Auswirkungen auf die Magerwiesen und Flachmoore durch einen grösseren Betrieb zu belastend sind. Diese Feststellung gilt heute noch. Zum einen geht es bei einem grossen Stall um das Landschaftsbild und zum anderen um die ökologische Belastung durch zu grosse

Herden. Isola war seit jeher eine Maiensässsiedlung, also Sommerbetriebe. Aus dem Gutachten der ENHK (Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission) geht hervor, dass der geplante Stallbau zu einer schwerwiegenden Beeinträchtigung der Landschaft führen würde. Im BAB-Verfahren wurde das Projekt vom ARE abgelehnt. Gegen diese Ablehnung haben dann die Bauherrschaft und die Gemeinde Bregaglia beim Verwaltungsgericht Beschwerde eingereicht. Die PLS, Pro Natura und Landschaftsschutz Schweiz haben in der Vernehmlassung dazu Stellung genommen. Die Beschwerde wurde darauf zurückgezogen, doch die Diskussionen gehen trotzdem weiter. Die Bedingungen der Schutzorganisationen sind nach dem Rückzug der Beschwerde eine seriöse Diskussion über alternative Standorte und ein reiner Sommerbetrieb, der keine grossen Bauten braucht.

Die PLS hat für die Herausgabe des Buches „Costruirono la Bregaglia“ von Diego Giovanoli einen Beitrag gesprochen. Das Buch ist für historisch und architektonisch Interessierte sehr aufschlussreich. Obwohl in keiner Weise im Zusammenhang mit dem Wakkerpreis geplant, ist das Buch erst vor kurzem herausgegeben worden.

In Sils hat sich die PLS intensiv mit dem Hotelprojekt Furtschellas befasst. Es ist zwar nicht im Perimetergebiet geplant, aber die PLS wurde von der Gemeinde um eine Stellungnahme gebeten. Die PLS war noch vor drei Jahren recht skeptisch gegenüber dem Projekt und hat die Meinung vertreten, dass der Standort ausserhalb des Dorfes falsch gewählt sei. Tatsächlich ist es so, dass die Gemeinde Sils die Bauzone in Pas-chs / Cuncas freiwillig massiv reduzierte, sodass das Dorf nicht bis an die Talstation Furtschellas wachsen konnte. Die Talstation und der Parkplatz belasten heute das Landschaftsbild recht stark. Das Projekt sieht vor, die Talstation in das Hotelprojekt zu integrieren. Ausserdem sollen die Hotelparkplätze und die Hälfte der Parkplätze für Skifahrer unterirdisch realisiert werden. Weiter wurde das Projekt von 14'000 m² auf 8'000 m² redimensioniert. Das ARE und die ENHK haben in einer Stellungnahme Vorschläge gemacht. Wenn diese Vorschläge in das Projekt vollständig integriert werden, kann sich die PLS eine Weiterentwicklung des Projektes durchaus vorstellen.

Von den Fischern aus Sils ist der Vorschlag gemacht worden, Eisfischen im Winter zu erlauben. Die PLS hat sich dagegen gewehrt, da sie der Ansicht ist, dass dies weder nötig noch touristisch attraktiv sei. Ausserdem würde so ein Präjudiz geschaffen, das dem Eisfischen auf anderen Seen im Kanton Vor Schub leisten könnte.

Auch Silvaplana plant ein Hotel im Bereich Traunter Mulins, wo heute die Zivilschutzanlage steht. Ein Teil der Parzelle liegt im Perimetergebiet der PLS und ist mit einer Baubeschränkung belegt. Die PLS ist bereit, diesen Teil aus dem Perimeter zu entlassen, wenn – wie von der Gemeinde angeboten – eine entsprechende Parzelle auf der Halbinsel Piz der PLS als Kompensation überschrieben wird. Voraussetzung der PLS dafür ist, dass das Hotelprojekt innerhalb von 5 Jahren realisiert wird.

Auch die Kantonsstrasse zwischen Sils und Silvaplana muss dringend saniert werden. Der Kanton hat vorgeschlagen, im Zuge dieser Massnahme die Strasse mit einem Fahrradweg zu verbreitern, da eine Sanierung bei der jetzigen Breite

nicht möglich ist. Aus Sicht der PLS besteht dazu kein Bedarf, da kürzlich auf der anderen Seeseite eine Entflechtung von Wander- und Fahrradweg realisiert wurde. Somit besteht bereits eine gute Fahrradverbindung zwischen Sils und Silvaplana. Wenn eine Verbreiterung der Kantonsstrasse nötig wird, soll die kleinstmögliche Variante realisiert werden.

In St. Moritz soll die Meierei umgebaut werden. Die PLS wurde aufgrund der Angrenzung an das Perimetergebiet von der Projektleitung schon früh orientiert und ins Projekt mit einbezogen.

Aus St. Moritz gab es eine Anfrage, den Seeuferweg rund um den See durch eine Beleuchtung attraktiver zu gestalten und aufzuwerten. Die Uferschutzkommission und die PLS sind der Meinung, dass das Seeufer ohne Beleuchtung attraktiv genug ist und es keiner Aufwertung in dieser Richtung bedarf.

In diesem Jahr hat auch der Swimrun zum zweiten Mal stattgefunden. Im Vorfeld haben die Organisatoren eng mit der PLS und der Vogelwarte Sempach zusammengearbeitet und gemeinsam die Route festgelegt und die Teilnehmerzahl limitiert. So gab es auch keinerlei Einwände oder Reklamationen aus der Bevölkerung.

Es gibt immer mehr solche Sportaktivitäten in der Natur und die PLS schätzt es sehr, schon frühzeitig in die Planungen involviert zu werden. Bis jetzt hat die PLS noch nie „Nein“ zu solchen Anlässen gesagt, aber immer versucht, den Ablauf im Hinblick auf den Schutz der Landschaft zu verbessern.

Seit der Gründung der PLS und seit der Erstellung der Verträge mit den Gemeinden ist bezüglich Planung sehr viel passiert. Darum wird die PLS in nächster Zeit alle Pläne aktualisieren. Auf dieser Grundlage sollen dann mögliche zukünftige Konfliktsituationen und Problembereiche innerhalb und ausserhalb des Perimeters ausgewiesen werden. Mit dieser Risikoanalyse wird sich die PLS in nächster Zeit intensiv beschäftigen.

Fragen zum Jahresbericht:

Ein Mitglied aus Maloja erkundigt sich nach dem Stand der Planung für die Renaturierung des Jungen Inn und weshalb und wie lange man diesbezüglich auf Neuigkeiten des Hotelprojekts Maloja-Palace warten muss und ob es nicht die bessere Strategie wäre, nicht auf Herrn Clavarino zu warten und mit einem Vorprojekt zu beginnen. Vorprojekte gibt es schon mehrere, unter anderem von Sebastian Schmied, der dieses vor wenigen Jahren der PLS vorgestellt hat. Aber das Einverständnis des Eigentümers des Maloja-Palace muss erst abgewartet werden, da es sich bei der Renaturierung auch um das Grundstück von Herrn Clavarino handelt. Dieser wartet aber auf die Gesetzgebung aus Bern, wonach er dann gegebenenfalls die Hälfte des Maloja-Palace umnutzen darf. Erst dann ist zu erwarten, dass das Projekt Renaturierung Junger Inn wieder angegangen werden kann. Finanziell bestehen für dieses Projekt keine Probleme.

Ein Mitglied bemerkt zum Stallprojekt in Isola, dass Ziegen eigentlich gar nicht für die Höhe geeignet sind, auf der Isola liegt. Ziegen leben gerne unterhalb von 1200m bis 1400 Meter über Meer auf der Sonnenseite, damit sie möglichst viel ins Freie gelassen werden können. Eine Haltung in Isola wäre gegen die Natur und

die Bedürfnisse von Ziegen. Weiter wurde in der Presse die PLS so dargestellt, als ob sie gegen Ziegen und die Landwirtschaft sei. Die PLS sollte dies bei nächster Gelegenheit berichtigen und nochmals betonen, dass sie bereit ist, über einen Sommerbetrieb zu diskutieren, nicht aber über einen Ganzjahresbetrieb. Für eine grosse Herde (geplant sind bis zu 120 Tiere) braucht es ein effizientes Bewirtschaftungs- und Beweidungskonzept, welches in dieser heiklen Region nicht einfach zu realisieren ist.

Der Jahresbericht wird von der Generalversammlung entgegengenommen.

4. Jahresrechnung und Revisionsbericht 2014/2015

Der Kassier Uli Dräyer erläutert die im Jahresbericht abgedruckte Erfolgsrechnung und die Bilanz.

Bemerkungen zum Betriebsertrag:

Die Mitgliederbeiträge und Spenden sind von ca. CHF 16'000.- auf etwa CHF 19'000.- gestiegen. Diese positive Tendenz beruht auf zwei neuen Dauermitgliedern und auf zwei Spenden im Zusammenhang mit einem Geburtstag. Bei dieser Gelegenheit dankt der Kassier allen Mitgliedern für die etlichen Spenden, die durch grosszügiges Aufrunden des Jahresbetrags zustande gekommen sind. Die Wertschriften- und Zinserträge sind aufgrund der finanzwirtschaftlichen Lage immer noch sehr gering. Bei der Bewertung der Wertschriften konnte ein Plus verbucht werden.

Bemerkungen zum Betriebsaufwand:

Die allgemeinen Kosten sind von CHF 11'000.- auf CHF 16'000.- gestiegen, wobei zu bemerken ist, dass diese Kosten im vorletzten Geschäftsjahr bei rund CHF 19'000.- lagen. Die Steigerung ist auf die Kosten für die Geschäftsführung zurückzuführen, da im letzten Jahr mehr zu tun war. Für die Gemeinde Bregaglia (Instandstellung Kalkofen Plaun da Lej) und für das Buch von Diego Giovanoli wurden Beiträge gesprochen. Ins Gewicht fallen auch CHF 16'500.- für ausserordentliche Aufwände. Dabei handelt es sich ausschliesslich um Rechtsanwaltskosten für juristische Abklärungen und Einsprachen.

In der Bilanz sind die üblichen Posten aufgelistet und es gibt dazu keine weiteren Bemerkungen. Aufwand gegen Ertrag ergeben ein Minus von CHF 11'344.75, um welches das Vermögen abgenommen hat.

Es gibt keine weiteren Fragen zur Jahresrechnung.

Die Jahresrechnung 2014/2015 wird nach Kenntnisnahme des Revisionsberichts ohne Gegenstimme genehmigt und der Vorstand wird entlastet. Der Präsident dankt den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen. Er bedankt sich weiter beim Kassier Uli Dräyer, dem Buchhalter Joachim Schweiger und den Revisoren Reto Grädel und Stefan Jörg für ihre Arbeit.

5. Jahresbeiträge 2016/2017

Der Vorstand schlägt vor, die Jahresbeiträge für die Periode 2016/2017 bei CHF 30.- für private und CHF 200.- für juristische Personen beizubehalten. Die Ansätze werden ohne Gegenstimme genehmigt.

6. Varia

Unter Varia gibt es keine weiteren Wortmeldungen.

Der Präsident dankt zum Abschluss allen Anwesenden für das Erscheinen, schliesst den offiziellen Teil der Generalversammlung und übergibt das Wort der Gemeindepräsidentin Bregaglia Anna Giacometti. Frau Giacometti hält ein Referat über „Das Bergell und der Wakkerpreis“.

Nach dem Referat gibt Anna Giacometti bekannt, dass sie wegen Interessenskonflikten aus dem Vorstand der PLS zurücktritt. Der Vorstand bedauert den Rücktritt der Vizepräsidentin und der Präsident verdankt ihre engagierte Mitarbeit und die stets korrekte und offene Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bregaglia. Da die Statuten keine feste Anzahl Mitglieder im Vorstand festschreibt, muss im Moment kein Ersatz gewählt werden.

Die Generalversammlung 2015 endet um 18:00 Uhr.

Für das Protokoll:

Renaud Lang
27.09.2015